



Mitteilungen des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im dbb

Landesverband Rheinland-Pfalz  
Telefon: 06131/67 63 38

Adam-Karrillon-Str. 62  
Internet: [www.rlp-brh.de](http://www.rlp-brh.de)

55118 Mainz  
E-Mail: [banten@rlp-brh.de](mailto:banten@rlp-brh.de)

---

**Ausgabe 1/2017**

**Januar 2017**

---

## **2017 - Was haben wir zu erwarten? Empört Euch!**

Sehr geehrte Kolleginnen,  
sehr geehrte Kollegen,

**Ihnen allen wünsche ich stets Gesundheit, viel Glück und Erfolg im Jahr 2017.**

Das Jahr 2016 wurde vielfach als das Jahr der großen Ereignisse bezeichnet. Tatsächlich gab es Vorfälle, die bisher noch nie eingetreten waren. Zwei Ereignisse standen im Vordergrund: die große Zahl der Flüchtlinge und die Übergriffe bei der Silvesternacht in Köln. Auf beide Punkte werde ich auch noch einmal zurückkommen, denn sie beinhalten auch das Thema, was die wichtigen Wahlen im Jahr 2017 beeinflussen wird - die öffentliche Sicherheit.

Aber zurück zur Überschrift „Empört Euch“. Es ist der Aufruf des deutsch-französischen Philosophen und Politikers, Stephane Hensel, gegen die Unzulänglichkeiten unserer Gesellschaft. Es soll nach seiner Auffassung gewaltloser Widerstand geleistet werden; ein Aufstand in Friedfertigkeit soll unsere Gesellschaft verbessern.

Ich denke daran, wie uns jungen Polizeischülern Ende der fünfziger Jahre, von begeisterten jungen Lehrern, die Grundsätze und Werte einer echten wirtschaftlichen und sozialen Demokratie vermittelt wurden. Es war die Vision einer sozialen Sicherheit mit dem Ziel, allen Bürgern, denen das nicht durch eigene Arbeit möglich ist, die Existenzgrundlage zu gewährleisten. Es sollte einen Ruhestand geben, der den Arbeitnehmern ein Alter in Würde gestattet.

Der Staat hatte Monopole, wie z. B. Post und Bahn, die der Allgemeinheit zu Gute kamen und nicht auf Gewinn ausgerichtet sein mussten. Das Gemeinwohl sollte über dem Interesse des Einzelnen stehen, die gerechte Verteilung des in der Arbeitswelt geschaffenen Wohlstandes über der Macht des Geldes.

Heute sagt man uns, der Staat könne die Kosten dieser sozialen Errungenschaften nicht mehr tragen. Aber wie kann heute in unserem Staat das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als nach dem zweiten Weltkrieg. Vermutlich nur deshalb, weil die Macht des Geldes noch niemals so groß ist wie heute. Anmaßend und egoistisch ist diese geldgierige Gesellschaft, die mit Lobbyisten bis in die höchsten Stellen der Staaten besetzt ist. In den Schaltstellen der privaten Geldinstitute sitzen gierige Boni-Banker und

Gewinn-Maximierer, die sich keinen Deut um das Gemeinwohl scheren, und wenn es ihnen an den Kragen geht, nach dem Staat rufen. So hat allein die Rettung einer Bank, der Hypo Real Estate, den deutschen Steuerzahler ca. 19 Milliarden Euro gekostet. Das waren 237 Euro für jeden Bürger der Bundesrepublik Deutschland. An dem Rettungshandel, der nach Aussage der Bundeskanzlerin alternativlos war, war neben der Bundeskanzlerin der Chef der Deutschen Bank Josef Ackermann beteiligt. Als Dank wurde ihm ein Empfang zum 60. Geburtstag im Kanzleramt spendiert. Zum jetzigen Zeitpunkt ist diese Deutsche Bank stolz darauf, nachdem sie bereits Milliarden Strafzahlungen geleistet hat, die von US-Behörden weiter angedrohte Strafzahlung von 14 Milliarden Euro auf sieben Milliarden Euro heruntergehandelt zu haben. Bisher hat dieses Geldinstitut schon mehrere Milliarden Euro bzw. Dollar an Strafen für rechtswidriges Verhalten bezahlt.

Mehrere Vorstände dieser Bank waren wegen bandenmäßigen Betruges vor dem LG München angeklagt. Dass sie freigesprochen wurden, beseitigt nicht die Anrühigkeit ihres Verhaltens. Noch nie war der Tanz um das goldene Kalb - das große Geld- so entfesselt wie heute.

Aber nicht nur die Geldinstitute arbeiten so. Auch andere Industriezweige belügen und betrügen ihre Kunden und Behörden nach bester Gaunermanier. So laviert sich Volkswagen mit Milliardenstrafzahlungen durch die amerikanischen Gesetze und lässt seine europäischen Kunden am ausgestreckten Arm verhungern. Mit betrügerischen Machenschaften werden die Bürger betrogen und Gesetze verletzt.

Eine echte Demokratie braucht eine unabhängige Presse. Ganz wichtig ist die Freiheit der Presse, ihre Ehre und Unabhängigkeit gegenüber dem Staat. Vor allem aber die Unabhängigkeit von der Macht des Geldes und den Einflüssen aus dem Ausland. Diese Pressefreiheit scheint in Deutschland in Frage gestellt. Wenn sich die Pressemeldungen der Polizei an Absprachen richten müssen, die ein Ministerium mit Muslim-Verbänden abgestimmt hat, scheint das schon fraglich zu sein. Oder wenn das Erste Deutsche Fernsehen eine Terrorat nicht in die Nachrichten bringt, um keine Ressentiments gegen Flüchtlinge zu wecken, scheint es mit der Pressefreiheit nicht weit her zu sein.

Ähnlich ist die Diskussion über das Thema „Innere Sicherheit“. Hier wird täglich von den Parteien eine neue „Sau durch das Dorf getrieben“, es wird sich überboten in neuen Konzepten. Viel besser wäre es, wenn die bestehenden Gesetze angewandt und beachtet würden. Warum gibt es in unserem Lande Tausende von Menschen, die ohne Ausweise zu uns gekommen sind, die gar nicht hier sein dürften und dann nicht abgeschoben werden können. Oder wenn sich eine kleine Verbandsgemeinde in der Eifel oder der Pfalz mit der tunesischen Botschaft in Berlin abquälen muss um einen abgelehnten Asylbewerber zurück zu führen. Das ist nur ein kleiner Aspekt zum Thema „Innere Sicherheit“.

In dieser ersten BRH Nachricht sind Beiträge über das Pflegestärkengesetz II, die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes und das Programm des Kreisverbandes Kaiserslautern enthalten. Wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an mich oder den Verfasser des Artikels. Ich würde mir wünschen, dass diese BRH-Nachrichten einen größeren Kreis von Interessierten finden würden. Deshalb meine Bitte an die Adressaten. Wenn Sie in Ihren Kreisverbänden Kolleginnen und Kollegen mit E-Mail Anschluss haben,

teilen Sie die Adressen der Geschäftsstelle mit, damit wir noch weitere Mitglieder mit unseren Informationen erreichen können.

Mit kollegialen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Siegfried W. St.".

Vorsitzender